

Editorial

Wie in jedem Jahr veröffentlicht die Redaktion von „Medien & Kommunikationswissenschaft“ (M&K) im Vorfeld der Jahrestagung der DGPK eine Übersicht über die eingegangenen Manuskripte und über die Annahme- und Ablehnungspraxis, um so im Sinne einer engen Kooperation mit der Scientific Community eine größtmögliche Transparenz des Begutachtungsverfahrens und der redaktionellen Abläufe zu gewährleisten (s. u.). Die entsprechenden Informationen finden sich auch unter www.hans-bredow-institut.de.

Ein wichtiges Instrument, um die Scientific Community und speziell die Fachgesellschaften in das Begutachtungsverfahren einzubinden, ist der Beraterkreis, in den die DGPK-Fachgruppen sowie die SGKM und die ÖGK jeweils eine Person entsenden. Derzeit gehören ihm die folgenden Mitglieder an: Prof. Dr. Hans-Jürgen Bucher (FG Mediensprache – Mediendiskurse), Prof. Dr. Andreas Hepp (FG Soziologie der Medienkommunikation), Dr. Matthias Hofer (FG Rezeptions- und Wirkungsforschung), Prof. Dr. Katharina Kleinen-von Königslöw (FG Kommunikation und Politik), Dr. Katharina Lobinger (FG Visuelle Kommunikation), Dr. Jutta Milde (FG Wissenschaftskommunikation), Dr. Teresa Naab (FG Methoden), Prof. Dr. Sven Pagel (FG Ökonomie), Prof. Dr. Christian Pentzold (FG Digitale Kommunikation), Prof. Dr. Carola Richter (FG Internationale und Interkulturelle Kommunikation), Prof. Dr. Ulrike Röttger (FG PR und Organisationskommunikation), Prof. Dr. Christian Schicha (FG Kommunikations- und Medienethik), Dr. Josef Seethaler (ÖGK), Dr. Annika Sehl (FG Journalistik / Journalismusforschung), Prof. Dr. Tanja Thomas (FG Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht), N.N. (FG Medienpädagogik), Prof. Dr. Jürgen Wilke (FG Kommunikationsgeschichte), Prof. Dr. Vinzenz Wyss (SGKM).

Die Beraterinnen und Berater unterstützen die Redaktion mit Hinweisen und Anregungen, welche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für Gutachten und Rezensionen thematisch einschlägig sind. Überdies tragen sie auch selbst mit Gutachten über einzelne Manuskripte zur Qualitätssicherung bei. Allen Beraterinnen und Beratern gilt unser ganz besonderer Dank!

Begutachtungsverfahren

Das Begutachtungsverfahren bei M&K entspricht dem in der Wissenschaftspraxis bewährten Peer Reviewing. Eingereichte Manuskripte werden beim Eingang von der Redakteurin Christiane Matzen anonymisiert, so dass die Verfasser allen am Review-Prozess Beteiligten sowie den Redaktionsmitgliedern nicht bekannt sind. Die Mitglieder des Beraterkreises werden nach Eingang eines neuen Manuskriptangebots per Rundmail über Titel und Abstract des anonymisierten Angebots informiert und eingeladen, Vorschläge für Gutachterinnen und Gutachter zu machen; dabei können sie sich auch selbst vorschlagen.

Die Redaktion entscheidet auf der Grundlage dieser und eigener Vorschläge, an wen das Manuskript weitergeleitet und welche externen Gutachterinnen und Gutachter angefragt werden. Zentrales Auswahlkriterium ist hierbei die fachliche Reputation und wissenschaftliche Ausgewiesenheit für das Thema. Die endgültige Auswahl obliegt der Redakteurin, weil nur sie in Kenntnis der Verfasserinnen und Verfasser abschätzen kann, ob eine zu große Nähe zwischen den Gutachtenden und den zu Begutachtenden besteht.

In der Regel werden zwei externe Gutachten eingeholt. Darüber hinaus begutachten ein oder zwei Redaktionsangehörige das Manuskript. Somit liegen in der Regel mindes-

tens drei Voten zu einem Manuskript vor. Auf dieser Grundlage trifft die Redaktion als Kollegialorgan ihre Entscheidung über die Annahme des Manuskripts bzw. die Empfehlung einer Überarbeitung oder Neueinreichung. Diese Entscheidung wird in einem Redaktionsbeschluss zusammengefasst und den Autorinnen und Autoren zusammen mit den diesem Beschluss zugrunde liegenden (ebenfalls anonymisierten) Gutachten übermittelt. Auch die beteiligten externen Gutachterinnen und Gutachter erhalten den Beschluss sowie die Voten nach Abschluss des Begutachtungsverfahrens zur Kenntnis. Die Redaktion versucht, das Begutachtungsverfahren im Laufe von sechs Wochen nach Eingang des Manuskripts durchzuführen. Wenn dies nicht möglich ist, werden die Autorinnen und Autoren entsprechend benachrichtigt.

Eine Besonderheit stellen so genannte „Sonderhefte“ dar: In Zusammenarbeit mit Gastherausgeberinnen und Gastherausgebern veröffentlicht die Redaktion dazu in der Regel zunächst einen Call for Papers und entscheidet dann auf der Basis von Abstracts, welche Beiträge eingeladen werden. Die Begutachtung erfolgt dann im üblichen Verfahren: Neben einer Begutachtung durch die Gastherausgeber und die Redaktion werden auch bei Themenheften externe Gutachten eingeholt.

Übersicht über eingegangene Manuskripte und Redaktionsentscheidungen

Tabelle 1 zeigt für den Zeitraum von 2000 bis 2016, wie viele Manuskripte eingereicht wurden, wie viele davon letztlich angenommen und gedruckt wurden und wie viele externe Gutachten für die Entscheidungsfindung eingeholt wurden.

Tabelle 1: Überblick über die Zahl der bei M&K eingereichten und angenommenen Manuskripte von 2000 bis 2016

	Manuskriptangebote				Externe Gutachten
	Gesamt	davon für Themenhefte	Angenommen Anzahl	Angenommen in Prozent	
2000	41	10	24	58,5 %	34
2001	46	10	29	63,0 %	41
2002	44	14	30	68,2 %	57
2003	36	2	19	52,8 %	62
2004	52	13	23	44,2 %	81
2005	35	–	17	48,6 %	66
2006	53	15	24	45,3 %	96
2007	34	–	16	47,1 %	63
2008	41	–	14	34,1 %	77
2009	46	–	18	39,1 %	89
2010	62	–	30	48,4 %	125
2011	55	12	29	52,7 %	123
2012	42	–	18	42,9 %	89
2013	31	–	11	35,5 %	64
2014	40	–	12	30,0 %	80
2015	36	–	16	44,4 %	75
2016	57	24	28	49,1 %	91
Gesamt	751	76	358	47,7 %	1.323

Lesebeispiel: Im Jahr 2016 gelangten insgesamt 57 Manuskripte in das Verfahren, davon 24 für zwei Themenhefte. Von diesen wurden oder werden 28 gedruckt, 29 wurden abgelehnt oder befinden sich noch in der Phase der Begutachtung oder in der Überarbeitung/Neueinreichung. Neben der Redaktion waren externe Gutachterinnen und Gutachter mit insgesamt 91 Gutachten an den Verfahren beteiligt.

In den Jahren 2000 bis 2016 wurden insgesamt 751 Manuskripte eingereicht, die Zahl der eingehenden Manuskripte liegt zwischen 31 und 62 pro Jahr.

Von den 2015/2016 eingereichten Angeboten befinden sich noch sieben Angebote im Verfahren, weil eine Überarbeitung oder Neueinreichung angekündigt wurde, die aber bislang noch nicht erfolgte bzw. bei denen das Begutachtungsverfahren zur Überarbeitung/Neueinreichung noch nicht abgeschlossen ist. Die Annahmequote für diese Jahre kann sich also noch erhöhen.

Über die Jahre betrachtet wird knapp die Hälfte der eingereichten Manuskripte gedruckt. Nicht erkennbar ist dabei, dass dies fast ausschließlich nach mehr oder weniger umfangreichen Überarbeitungen geschieht und so gut wie kein Text ohne Nachbesserungen ins Heft gelangt. Etwa die Hälfte der bislang 44 angenommenen Texte aus den Jahren 2015 und 2016 sind nach Überarbeitung, die andere Hälfte nach gründlicher Überarbeitung und Neueinreichung gedruckt worden.

Die folgenden Übersichten geben genaueren Aufschluss über die Autorinnen und Autoren. Dabei werden als Vergleichsmaßstab die über die Jahre 2000 bis 2014 hinweg aggregierten Werte dargestellt; als Indikator für die aktuelle Situation werden dem die Werte für die beiden letzten Jahre 2015 und 2016 gegenübergestellt.

Geschlecht

In Tabelle 2 wird dargestellt, wie viele der eingereichten und erschienenen Beiträge von Männern und Frauen verfasst wurden: Die Kategorie „weiblich“ umfasst einzelne Autorinnen oder rein weibliche Teams, die Kategorie „männlich“ umfasst einzelne Autoren oder rein männliche Teams, die Kategorie „gemischt“ umfasst gemischtgeschlechtliche Teams.

Tabelle 2: *Geschlecht der Autor(inn)en 2000-2014 sowie 2015/2016*

Geschlecht		2000-2014		2015/2016	
		gesamt	angenommen	gesamt	angenommen
Männlich	Anzahl	325	158	45	18
	Zeilenprozent	100 %	48,6 %	100 %	40,0 %
	Spaltenprozent	49,4 %	50,3 %	48,4 %	40,9 %
Weiblich	Anzahl	167	77	23	14
	Zeilenprozent	100 %	46,1 %	100 %	60,9 %
	Spaltenprozent	25,4 %	24,5 %	24,7 %	31,8 %
Gemischt	Anzahl	166	79	25	12
	Zeilenprozent	100 %	47,6 %	100 %	48,0 %
	Spaltenprozent	25,2 %	25,2 %	26,9 %	27,3 %
Gesamt	Anzahl	658	314	93	44
	Zeilenprozent	100 %	47,7 %	100 %	47,3 %
	Spaltenprozent	100 %	100 %	100 %	100 %

Es zeigt sich, dass in den Jahren 2000 bis 2014 etwa die Hälfte der Manuskriptangebote (325 von 658 Texten) von Männern bzw. rein männlichen Teams eingereicht wurden; der Anteil der Autorinnen und rein weiblichen Teams lag mit 167 von 658 Texten deutlich darunter. Die Annahmequote der Frauen war mit 46,1 % aber fast identisch mit der der Männer (48,6 %).

Auch in den Jahren 2015/16 hat sich am Verhältnis der Geschlechter bei den Einreichungen nichts wesentlich geändert, die Annahmequote der Frauen lag mit 60,9 % aber deutlich höher als diejenige der Männer (40 %) und gemischten Teams (48 %).

Team

Tabelle 3 zeigt, ob die Manuskripte allein oder im Team mit mehreren Autorinnen und Autoren eingereicht wurden. Die Kategorie „allein“ umfasst Manuskriptangebote von einer Einzelautorin bzw. einem Einzelautor, die Kategorie „Team“ umfasst Manuskriptangebote von zwei oder mehr Autorinnen oder Autoren.

Tabelle 3: *Allein oder im Team 2000-2014 sowie 2015/2016*

Teamarbeit		2000-2014		2015/2016	
		gesamt	angenommen	gesamt	angenommen
Allein	Anzahl	355	165	47	20
	Zeilenprozent	100 %	46,5 %	100 %	42,6 %
	Spaltenprozent	54 %	52,5 %	50,5 %	45,5 %
Team	Anzahl	303	149	46	24
	Zeilenprozent	100 %	49,2 %	100 %	52,2 %
	Spaltenprozent	46 %	47,5 %	49,5 %	54,5 %
Gesamt	Anzahl	658	314	93	44
	Zeilenprozent	100 %	47,7 %	100 %	47,3 %
	Spaltenprozent	100 %	100 %	100 %	100 %

Die Ergebnisse zeigen, dass in den Jahren 2000 bis 2014 etwas mehr Manuskripte von Einzelautorinnen und -autoren eingereicht wurden als von Teams. Ihre Chancen, angenommen zu werden, lagen mit 46,5 % aber geringfügig niedriger als die der Teams (49,2 %). In den beiden Jahren 2015/2016 zeigt sich ein stärkerer Trend zur Teamarbeit: Die Zahl der von Teams eingereichten Texte lag mit 46 fast gleichauf mit der der Einzelautoren (47 Angebote). Die bereits in den Vorjahren beobachtete Tendenz, dass Team-Beiträge eine bessere Annahmquote aufweisen, war auch 2015/2016 zu beobachten (52,2 % gegenüber 42,6 %).

Status

Tabelle 4 dokumentiert den Status der Autor(inn)en: Die Kategorie „Prof.“ umfasst Professorinnen und Professoren sowie Privatdozentinnen und Privatdozenten, die Kategorie „Dr.“ Promovierte, die Kategorie „ohne“ Autorinnen und Autoren ohne Promotion. Die Mischkategorien beziehen sich bei Teams jeweils auf den höchsten und niedrigsten Status.

Tabelle 4: Status der Autorinnen und Autoren 2000–2014 sowie 2015/2016

Status		2000-2014		2015/2016	
		gesamt	angenommen	gesamt	angenommen
Prof.	Anzahl	130	70	28	15
	Zeilenprozent	100 %	53,8 %	100 %	53,6 %
	Spaltenprozent	19,8 %	22,3 %	30,1 %	34,1 %
Dr.	Anzahl	143	70	16	5
	Zeilenprozent	100 %	49 %	100 %	31,3 %
	Spaltenprozent	21,7 %	22,3 %	17,2 %	11,4 %
ohne	Anzahl	134	55	13	7
	Zeilenprozent	100 %	41 %	100 %	53,8 %
	Spaltenprozent	20,4 %	17,5 %	14 %	15,9 %
Prof./Dr.	Anzahl	52	25	7	5
	Zeilenprozent	100 %	48,1 %	100 %	71,4 %
	Spaltenprozent	7,9 %	8 %	7,5 %	11,4 %
Prof./ohne	Anzahl	144	65	23	7
	Zeilenprozent	100 %	45,1 %	100 %	30,4 %
	Spaltenprozent	21,9 %	20,7 %	24,7 %	15,9 %
Dr./ohne	Anzahl	55	29	6	5
	Zeilenprozent	100 %	52,7 %	100 %	83,3 %
	Spaltenprozent	8,4 %	9,2 %	6,5 %	11,4 %
Gesamt	Anzahl	658	314	93	44
	Zeilenprozent	100 %	47,7 %	100 %	47,3 %
	Spaltenprozent	100 %	100 %	100 %	100 %
Alle mit „Prof.“	Anzahl	326	160	58	27
	Zeilenprozent	100 %	49,1 %	100 %	46,6 %
Alle ohne „Prof.“	Anzahl	332	154	35	17
	Zeilenprozent	100 %	46,4 %	100 %	48,6 %

In den Jahren 2000 bis 2014 waren Professorinnen und Professoren an insgesamt 326 Manuskriptangeboten beteiligt, Promovierte an insgesamt 250 Angeboten und Nicht-Promovierte an 333 Manuskripten. Auf die Annahmquote hatte der Status der Autorinnen und Autoren, der den Gutachtenden ja auch unbekannt ist, keinen Einfluss: Zwar hatten Texte, die von der Gruppe „Prof.“ eingereicht wurden, mit 53,8 % die höchste Annahmquote, die zweithöchste Annahmquote hatte jedoch die Statusgruppe „Dr./ohne“ mit 52,7 %. Insgesamt war die Annahmquote der Texte, die unter Beteiligung der Status-Gruppe „Prof.“ entstanden sind, mit 49,1 % sehr nah bei derjenigen der Texte, die ohne Beteiligung von Professorinnen und Professoren verfasst wurden (46,4 %).

2015/2016 war die Prof.-Gruppe an insgesamt 58 der 93 Einreichungen beteiligt, die Gruppe der Promovierten an insgesamt 29 Angeboten und die der Nicht-Promovierten an 42 Manuskripten. In diesen beiden Jahren lag die Annahmquote der Texte, die von der Statusgruppe „Dr./ohne“ eingereicht wurden, mit 83,3 % ganz vorn. Insgesamt aber wurden Texte, die unter Beteiligung von Professorinnen und Professoren verfasst wurden, in etwa gleich häufig publiziert wie Texte, die ohne Beteiligung dieser Gruppe entstanden waren (46,6 % gegenüber 48,6 %). Die Werte der konkreten Konstellationen schwanken von Jahr zu Jahr sehr stark und sollten angesichts der geringen Fallzahlen nicht überinterpretiert werden.

Externe Gutachter

Wie aus Tabelle 1 ersichtlich, wurden in den 17 Jahren von 2000 bis 2016 insgesamt 1.323 externe Voten erstellt, allein in den Jahren 2015/2016 waren es 166 externe Gutachten. Diese Zahl belegt einerseits das Bemühen der Redaktion, die Scientific Community möglichst breit in die Qualitätskontrolle der Zeitschrift einzubeziehen und die für das jeweilige Thema besonders einschlägigen Expertinnen und Experten anzufragen. Sie zeigt andererseits auch, in welchem großem Ausmaß sich die Community an dem Peer Reviewing-Verfahren beteiligt.

Um die Anonymität der Gutachterinnen und Gutachter gegenüber den Autorinnen und Autoren sicherzustellen, veröffentlichen wir die Namen der entsprechenden Kolleginnen und Kollegen mit zeitlicher Verzögerung. Für die Beurteilung der im Zeitraum 2015/2016 eingegangenen Manuskripte haben uns mit einem oder auch mehreren Gutachten unterstützt:

Klaus-Dieter Altmeyen, Jannis Androutsopoulos, Stefanie Averbek-Lietz, Dirk Baecker, Daniel Beck, Joachim Behnke, Günter Bentele, Thomas Birkner, Bernd Blöbaum, Hajo Boomgaarden, Michael Brüggemann, Hans-Jürgen Bucher, Steffen Burkhardt, Per Christiansen, Andrea Czepek, Urs Dahinden, Gregor Daschmann, Beatrice Dernbach, Minas Dimitriou, Marco Dohle, Patrick Donges, Nicola Döring, Andreas Dörner, Tobias Eberwein, Michael Eble, Ines Engelmann, Sven Engesser, Frank Esser, Christian Fieseler, Mike Friedrichsen, Silke Fürst, Volker Gehrau, Alexander Görke, Udo Göttlich, Lars Günther, Anne Haage, Lutz Hagen, Michael Haller, Thomas Hanitzsch, Folker Hanusch, Maren Hartmann, Nicola Haußecker, Andreas Hepp, Martin Hermida, Olaf Hoffjann, Ralf Hohlfeld, Hans-Otto Hügel, Holger Ihle, Nickolaus Jackob, Olaf Jandura, Rudolf Kammerl, Matthias Karmasin, Veronika Karnowski, Christian Katzenbach, Susanne Keuneke, Katharina Kleinen-von Königslöw, Ulrike Klinger, Bernadette Kneidinger, Johannes Knoll, Thomas Koch, Erik Koenen, Steffen Kolb, Leif Kramp, Sebastian Kubitschko, Christoph Kuhlmann, Wolfgang R. Langenbacher, Dennis Lichtenstein, Maria Löblich, Melanie Magin, Matthias Maier, Tanja Maier, Maja Malik, Marcus Maurer, Peter Maurer, Florian Mayer, Christine Meltzer, Jutta Milde, Wiebke Möhring, Anne Mollen, Teresa Naab, Jörg-Uwe Nieland, Frank Nullmeier, Sven Pagel, Jan Passoth, Ingrid Paus-Hasebrink, Corinna Peil, Christian Pentzold, Barbara Pfetsch, Bernhard Pörksen, Matthias Potthoff, Fabian Prochazka, Pamela Przybylski, Cornelius Puschmann, Johannes Raabe, Lars Rademacher, Jo Reichertz, Dennis Reineck, Carsten Reinemann, Karl N. Renner, Jutta Röser, Mike S. Schäfer, Christian Schemer, Helmut Scherer, Konrad Scherfer, Christian Schicha, Uwe Schimank, Josephine Schmitt, Anna Schnauber, Armin Scholl, Jan-Felix Schrape, Johannes Schulte, Winfried Schulz, Josef Seethaler, Annika Sehl, Wolfgang Seufert, Benedikt Spangardt, Nina Springer, Ingrid Stapf, Manuela Stehling, Rudolf Stöber, Christian Strippel, Samuel Studer, Daniel Süß, Jens Tenscher, Anna Maria Theis-Berglmair, Martina Thiele, Kerstin Thummes, Stefan Tobler, Josef Trappel, Hans-Jörg Trezn, Sabine Trepte, Damian Trilling, Catharina Vögele, Ralf Vollbrecht, Björn von Rimscha, Gerhard Vowe, Ulrike Wagner, Annie Waldherr, Siegfried Weischenberg, Ralph Weiß, Martin Welker, Manuel Wendelin, Martin Wettstein, Jürgen Wilke, Jeffrey Wimmer, Jens Wolling, Anke Wonneberger, Holger Wormer, Vinzenz Wyss, Nadja Zaynel und Astrid Zipfel.

Die Redaktion dankt herzlich allen Kolleginnen und Kollegen, die die Zeitschrift mit Gutachten aktiv unterstützt haben.

Die Redaktion, im Februar 2017